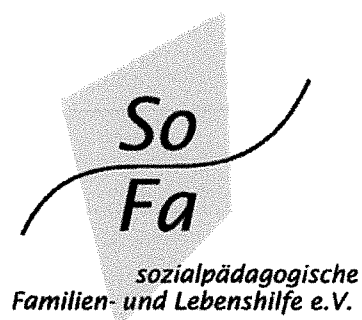


Jahresbericht 2016/2017

Schulsozialarbeit am Gymnasium Sottrum und der Grundschule am Eichkamp mit Außenstelle Morgenstern Grundschule

Stand Oktober 2017, Rückblick und Ausblick

Angefertigt von Antje Klees, staatl. anerkannte Heilpädagogin,
Schulsozialarbeiterin



Inhalt	Seite
1. Vorwort	3
2. Vorstellung des Trägers	3
3. Die Schulsozialarbeit am Gymnasium Sottrum	3
3.1. Rückblick	3
3.2. Ist-Zustand	7
3.4. Ausblick	8
4. Die Schulsozialarbeit an der Grundschule am Eichkamp mit Außenstelle Morgenstern Grundschule	9
4.1. Rückblick	9
4.2. Ist-Zustand	9
4.3. Ausblick	11
5. Zusammenfassende Bewertung beider Standorte	12

1. Vorwort

Im Schuljahr 2016/2017 gab es Veränderungen in der Schulsozialarbeit an den Grundschulen und dem Gymnasium Sottrum. Die Schulsozialarbeiter Helga Gerdes (Grundschule am Eichkamp, Außenstelle Morgenstern Grundschule) und Jens Kramer (Gymnasium Sottrum) haben in den Sommerferien den Träger SoFa e.V. verlassen und ihre Aufgaben an die zukünftige Schulsozialarbeiterin Antje Klees übergeben. Frau Klees hat zu August 2017 beide Stellen übernommen.

Im vorliegenden Bericht gibt Frau Klees einen zusammenfassenden Rückblick auf die Arbeit der Kollegen an den beiden Standorten, einen Überblick über ihre bisherige Arbeit seit August 2017 und einen Ausblick auf das weitere Schuljahr.

2. Vorstellung des Trägers

Die Mitarbeiter der Sozialpädagogischen Familien- und Lebenshilfe (SoFa e.V.) beraten, begleiten und unterstützen Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Krisensituationen. Der Verein verfügt über ein qualifiziertes Team von Mitarbeitern und Fachkräften aus unterschiedlichen Professionen.

3. Die Schulsozialarbeit am Gymnasium in Sottrum

3.1. Rückblick

Herr Kramer hatte im Schuljahr 2016/2017 seine langjährige Tätigkeit am Gymnasium im Rahmen von 8 Wochenstunden fortgesetzt – allerdings ohne die Mithilfe seitens Frau Hipp als Beratungslehrerin, da sich diese in Elternzeit befand. Zwar konnte hier eine Vertretung seitens der Lehrerschaft zur Unterstützung und Vermittlung zwischen den Schülern, Lehrerinnen und Lehrern mit der Schulsozialarbeit gewonnen werden, aber natürlich nicht in dem selben Umfang, wie Frau Hipp zuvor.

Der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit lag in der Einzelfallhilfe mittels Beratungsarbeit von Schülerinnen und Schülern. Die bisherigen Beratungszeiten, dienstags und donnerstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr als offene Beratungszeit wurde so beibehalten. Die Schülerinnen und Schüler fanden so ein niederschwelliges Beratungsangebot, dass sie auch kurzfristig nutzen konnten.

Insgesamt hat Herr Kramer eine Häufung der Konflikte im sozialen Miteinander vor allem der Stufe 5 beobachtet. Hier gab es einen großen Bedarf an individueller Einzelfallhilfe und Unterstützung der Lehrkräfte, in der Auseinandersetzung mit Schülerinnen und Schülern, die vor allem Verstöße gegen die Schulordnung begingen.

Thematisch können die Beratungsfälle am gesamten Gymnasium nach wie vor in folgende Gruppen unterschieden werden, wobei die Unterpunkte keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben:

- Schulbezogene Problematiken
 - Soziale Probleme in den Klassen
 - Spannungen innerhalb schulischer Gemeinschaften (z.B. Mobbing)
 - Lernschwierigkeiten und Prüfungsangst
 - Probleme mit Lehrern
 - Schwierigkeiten in den Übergangsphasen Grundschule/Gymnasium und Gymnasium/Studium & Beruf
 - Verstöße gegen die Schulordnung (störendes Verhalten)

- Problematiken im Familienumfeld und im Freundeskreis
 - Trennung der Eltern und daraus resultierende Probleme
 - Essstörungen
 - Suizidgefährdung
 - Selbstverletzendes Verhalten
 - Innerpersönliche Entwicklungsschwierigkeiten (sexuelle Orientierung)
 - Allgemeine familiäre Spannungen
 - Freundschaften (Streitschlichtung)
 - Schwangerschaft

Mehrfach gab es Beratungssituationen, in denen das Einbeziehen der Eltern hilfreich und sinnvoll war, um den Schülerinnen und Schülern weitere Unterstützung auch außerhalb der Schule zukommen zu lassen.

Von den Eltern wurden immer wieder auch Punkte der Erziehung thematisiert.

In mehreren Fällen war es hilfreich, zwischen den Eltern, den Schülerinnen und Schülern sowie den entsprechenden Lehrerinnen und Lehrern konkrete Handlungsrahmen zu verabreden. Insgesamt zeigte sich, dass bei intensiver Mitarbeit der Eltern den Schülerinnen und Schülern besser geholfen werden konnte.

Sozialtraining

In Absprache mit dem Schulleiter und den entsprechenden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern hat Herr Kramer das bereits fest installierte Sozialtraining „Fit for Life“ in Stufe 5 fortgesetzt.

Struktur und Verankerung am Gymnasium Sottrum

Das Programm Fit for Life wird im Laufe einer Schullaufbahn in zwei Blöcken durchgeführt:

Block 1: 6-8 ausgewählte Module à 90min in **Klasse 5**

Block 2: 4-6 ausgewählte Module à 90min in **Klasse 9 (G8)/10 (G9)**

FIT for LIFE als evidenzbasiertes Präventionsprogramm

Das Verhaltenstraining Fit for Life wurde als Präventionsprogramm vom **Bremer Institut für Pädagogik & Psychologie (bipp)** entwickelt und ist in die **Grüne Liste Prävention** des Landespräventionsrates Niedersachsen aufgenommen. Fit for Life als **Training sozialer Kompetenz** befähigt Heranwachsende, die Herausforderung der modernen Welt und Arbeitswelt besser zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler üben sich in sozialen Fertigkeiten wie Kommunikation, Körpersprache, Kooperation, rationale Konfliktlösung und Einfühlungsvermögen. Außerdem ermöglicht es den Jugendlichen sich in Rollenspielen, Übungen, im Einhalten sozialer Regeln, in Trainingsritualen sowie durch die Rückmeldung der TrainerIn die notwendigen (beruflichen) Schlüsselkompetenzen wie Lebensplanung, Beruf und Zukunft und Umgang mit Lob und Kritik anzueignen. Das Programm Fit for Life besteht aus 15 taxonomisch ausgerichteten Modulen:

Motivation

Eigene Ressourcen erkennen und nutzen, Ziele durch Teilziele erreichbar machen.

Feedback

Funktion und Merkmale des Feedbacks kennenlernen, Feedback angemessen geben und entgegennehmen.

Selbstsicherheit

Möglichkeiten der Erhöhung der Selbstsicherheit.

Selbstmanagement

Auseinandersetzung mit der Lebensführung, Ersetzung gesundheitsschädlichen Verhaltens durch förderndes Verhalten, Abbau stresserzeugenden Verhaltens und Veränderung irrationaler Überzeugungen.

Kommunikation

Aktives Zuhören, Wünsche/Interessen/Gefühle angemessen äußern, Vorbeugung von Missverständnissen durch klare und ausreichende Information.

Körpersprache

Der Situation angemessene Interpretation der Körpersprache anderer, Einsatz von Körpersprache zu einer positiven Selbstdarstellung.

Kooperation und Teamfähigkeit

Kennenlernen von Kooperation, Teamfähigkeit und ihren jeweiligen Verbesserungsmöglichkeiten.

Freizeit

Freizeit als Ausgleich, Freizeitmöglichkeiten zur Förderung eines positiven Selbstwertgefühls.

Lebensplanung

Das Leben eigenverantwortlich und selbstständig planen, eigene Erwartungen/Ziele/Wünsche an das Leben erkennen und evtl. erweitern, Nah- und Fernziele, wichtige Entscheidungen durch das Sammeln von Für und Wider begründen.

Beruf und Zukunft

Beruflichen Weg nach Chancen und Grenzen realistisch einschätzen, ggfs. Alternativen entwickeln, den Einsatz sprachlicher und nonverbaler Mittel üben.

Gefühle

Eigene Gefühle wahrnehmen und verbalisieren, Gefühle anderer wahrnehmen, Gefühle auf sozial angemessene Weise ausdrücken.

Fit für Konflikte I

Konflikte erkennen lernen, in Konflikten die eigenen Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken, Gefühle der Partner wahrnehmen und berücksichtigen, Unterscheidung zwischen Sach- und Beziehungsebene, Lösungen.

Fit für Konflikte II

Was am Konflikt nicht sichtbar ist – Eisbergmodell, eigene Gefühle und Bedürfnisse angemessen äußern, Verhinderung von Eskalation, Schritte zur Konfliktbewältigung kennenlernen und anwenden.

3.2. IST-Zustand

Frau Klees konnte als Schulsozialarbeiterin die gute Vorarbeit von Herrn Kramer am Gymnasium nach einer kurzen Kennlernphase nahtlos fortsetzen. Das Beratungsangebot wird von Schülerinnen und Schülern, deren Eltern, sowie verschiedenen Lehrkräften nach wie vor gut angenommen.

Die bisherigen Zeiten der Offenen Beratung an zwei Tagen der Woche, am Dienstag und Donnerstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sind nach wie vor installiert. So können alle Beteiligten kurzfristig und niederschwellig das Gespräch suchen. Über dieses Angebot hinaus werden aber auch feste Gesprächstermine angeboten. Diese geben die Möglichkeit, ausführlicher und vorbereitet eine Thematik zu erörtern und ggf. bereits mögliche Hilfestellungen zu sondieren. Die Beratungszeiten werden auch im Bedarfsfall erweitert, um z.B. bei Elterngesprächen als neutrale Person mit anwesend zu sein, und bei einem Lösungsprozess zu helfen. Neben den verschiedenen Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern im Bereich der individuellen Einzelfallhilfe wurde aber z.B. auch ein Vermittlungsgespräch in einem Konflikt einer ganzen Klasse mit einer Fachlehrkraft gestaltet.

Eine persönliche Vorstellung von Frau Klees in den unteren Jahrgangsstufen 5. bis 7. findet mittels Hospitationen im Unterricht und in Absprache mit den entsprechenden Lehrkräften statt. Über den ersten persönlichen Kontakt sollen die Schülerinnen und Schüler für das Thema Sozialarbeit sensibilisiert und Hemmnisse zur Kontaktaufnahme abgebaut werden. Dieses ist Frau Klees trotz ihrer erst kurzen Anwesenheitszeit bereits gut gelungen, wie die aktuellen Beratungszahlen zeigen. So sind bspw. alle Lehrkräfte, sowie ungefähr die Hälfte der Schülerinnen und Schüler, und deren Eltern freiwillig und aus Eigenantrieb zu ihr gekommen, um Hilfe und Unterstützung zu suchen. Die Intensität der Beratung variiert je nach Problemlage und Gesprächsbereitschaft. Manchmal können bereits beim ersten Treffen Möglichkeiten zu einer Lösung gefunden werden, manchmal werden regelmäßige Beratungsgespräche über einen längeren Zeitraum benötigt.

Netzwerkarbeit

Frau Klees nimmt regelmäßig an Teamgesprächen und Supervisionen des Trägers SoFa e.V. teil. In diesem Rahmen finden unter anderem Fallsupervisionen, Informationen und kollegiale Beratungen zu Hilfen und Institutionen im Landkreis statt, um eine professionelle Arbeit zu gewährleisten. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der SoFa e.V., die an den anderen örtlichen Grundschulen, der Oberschule und im Jugendtreff (Streetworker) tätig sind, gestaltet sich unproblematisch und zielorientiert.

Ebenso ist die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der zuständigen schulpyschologischen Dezenternin des Landkreises Rotenburg, Frau Bettina Pröhl als positiv zu bewerten.

3.3. Ausblick

Die Zusammenarbeit mit Frau Hipp als Beratungslehrerin und wichtiger zweiter Teil des Beratungstandems am Gymnasium wird ab Ende Oktober wieder aufgenommen, da Frau Hipp aus ihrer Elternzeit zurückkehrt. Ab diesem Zeitpunkt wird dann auch wieder die Arbeit in Bezug auf das Sozialtraining in Stufe 5 fortgesetzt.

Bereits etablierte Projekte wie „Wir sind stark“ in Kooperation mit der Polizei für die 6. Klasse werden fortgesetzt.

Zudem wird ein Umzug des Büros stattfinden. Bis dato befand sich das Büro im Eingangsbereich des Gymnasiums. Es damit etwas ungünstig innerhalb des Verwaltungstraktes, der eigentlich während der Unterrichtszeit den Schülerinnen und Schülern nicht zugänglich sein soll. Das Büro der Schulsozialarbeit wird zukünftig im Unterrichtsbereich liegen, und ist damit präsenter und leichter zugänglich für alle Beteiligten.

Block 2 des Sozialtrainings in Klasse 9 bzw. 10 konnte im vergangenen Schuljahr 2016/2017 noch nicht voll umgesetzt werden, da der Beratungsbedarf in der individuellen Einzelfallhilfe zu hoch war, und Frau Hipp als wichtige zweite Kraft fehlte.

Außerdem wird den Schülerinnen und Schülern auch Hilfe im gesamten Klassenverband bei Bedarf zu speziellen Themen, wie z.B. „Umgang mit Leistungsdruck“, „Mobbing“ u.ä. als Einzelmaßnahme angeboten werden.

4. Die Schulsozialarbeit an der Grundschule am Eichkamp und Außenstelle Morgenstern Grundschule

4.1. Rückblick

Im vergangenen Schuljahr 2015/2016 war die Diplom-Sonderpädagogin Helga Gerdes als Schulsozialarbeiterin an beiden Grundschulen tätig. Die wöchentliche Arbeitszeit von 12 Stunden wurde in Absprache mit dem Schulleiter flexibel eingesetzt, und je nach Bedarf auf beide Schulen aufgeteilt.

Der Schwerpunkt der Arbeit von Frau Gerdes lag in der individuellen Hilfestellung einzelner Schülerinnen und Schüler. Es fanden Beratungen in einem festgelegten Raum statt, den die Schüler auch in den Pausen nutzen können. Durch Hospitationen in den Klassen konnte sie zu einem Teil der Schülerinnen und Schüler einen guten Kontakt aufbauen. Zudem hatte Frau Gerdes je nach Bedarf verschiedene kleinere Sozialtrainingseinheiten in Klassen beider Schulen durchgeführt.

Es fanden regelmäßig Gespräche mit dem Schulleiter und den Lehrkräften statt, in denen die Arbeitsschwerpunkte festgelegt und akute Probleme erörtert wurden. Frau Gerdes nahm auch an internen schulischen Veranstaltungen, wie Elternabenden und Schulfesten teil. Diese dienten vor allem dem Knüpfen von Kontakten und dem Aufbau von Vertrauensverhältnissen. Wöchentlich nahm Frau Gerdes an Teamgesprächen und Supervisionen des Trägers SoFa e.V. teil.

Außerdem hatte Frau Gerdes an einer Klassenfahrt der 4. Stufe teilgenommen, da hier mehrere Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf im emotional-sozialen Bereich Unterstützung benötigten.

4.2. IST-Zustand

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2017/2018 konnte die Schulsozialarbeiterin Antje Klees die Arbeit von Frau Gerdes an den beiden Grundschulen nahtlos fortsetzen. Der Stundenumfang von 12 Stunden wird, wie in den Jahren zuvor an beiden Standorten flexibel an 3 Tagen der Woche, Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr eingesetzt.

Das gesamte Kollegium steht Frau Klees offen gegenüber. Beratungsgespräche und Hospitationen im Unterricht finden regelmäßig statt und dienen dem Kontaktaufbau zu den Schülerinnen und Schülern, sowie dem Ausbau und der Vertiefung von Beziehungen, die die Hemmschwelle senken sollen, Hilfe seitens der Schulsozialarbeiterin anzunehmen.

Grundsätzlich gestaltet sich die Arbeit in Schulen der Primarstufe anders als an Schulen der Sekundarstufe, was vor allem in den unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder begründet ist. Am Gymnasium handelt es sich bei der Schulsozialarbeit in der Regel um ein freiwilliges Beratungsangebot, und ergänzende Präventivmaßnahmen mittels Sozialtraining. An den Grundschulen basiert die Schulsozialarbeit in hohem Maße auf dem Faktor der Beziehungsarbeit. Eine möglichst hohe Präsenz im schulischen Alltag ist hierfür eine wichtige Voraussetzung. Der Kontakt zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern wird von daher in den Pausen aber auch im Unterricht gesucht, z.B. als begleitende Maßnahme im Hintergrund oder bei besonderen Gruppenaktivitäten, Schulfesten etc. Dieser Unterschied zwischen der Arbeit am Gymnasium und an der Grundschule wird auch im Vergleich zu den oben genannten thematischen Gruppen deutlich.

Thematisch können die Beratungsfälle an der Grundschule in folgende Gruppen unterschieden werden, wobei die Unterpunkte keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben:

- **Schulbezogene Problematiken**
 - Schwierigkeiten in den Übergangsphasen Kindergarten/Grundschule und Grundschule/weiterführende Schulen
 - Verstöße gegen die Schulordnung (störendes Verhalten)
 - Konflikte mit fremdverletzenden Verhaltensweisen
 - Soziale Probleme in den Klassen
 - Lernschwierigkeiten
 - Probleme mit Lehrern

- **Problematiken im Familienumfeld und im Freundeskreis**
 - Trennung der Eltern und daraus resultierende Probleme
 - Vernachlässigung/Missbrauch
 - Innerpersönliche Entwicklungsschwierigkeiten (sexuelle Orientierung)
 - Allgemeine familiäre Spannungen
 - Freundschaften (Streitschlichtung)

Frau Klees wird seitens der Schülerinnen und Schüler, sowie deren Eltern sehr gut angenommen. Es finden im Bedarfsfall verschiedene Beratungsgespräche während der Unterrichts- und der Pausenzeit statt, sowie mit den Eltern nach individueller Terminabsprache telefonisch, in der Schule oder bei Hausbesuchen.

Netzwerkarbeit

Frau Klees nimmt regelmäßig an Teamgesprächen und Supervisionen des Trägers SoFa e.V. teil. In diesem Rahmen finden unter anderem Fallsupervisionen, Informationen und kollegiale Beratungen zu Hilfen und Institutionen im Landkreis statt, um eine professionelle Arbeit zu gewährleisten. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der SoFa e.V., die an den anderen örtlichen Grundschulen, der Oberschule und im Jugendtreff (Streetworker) tätig sind, gestaltet sich unproblematisch und zielorientiert. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der zuständigen schulpсихologischen Dezernentin des Landkreises Rotenburg, Frau Bettina Pröhl als positiv zu bewerten.

4.3. Ausblick

Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden die zur Verfügung stehenden Ressourcen von Frau Klees hauptsächlich für reaktive Arbeit, wie Einzelfallhilfe, Krisenintervention, sowie Lehrer- und Elternberatung in Anspruch genommen.

In Absprache mit dem Schulleiter werden zukünftig an der Grundschule am Eichkamp sowie der Morgenstern Grundschule in jeder Klassenstufe verschiedene Arbeitsschwerpunkte gesetzt, um den präventiven Arbeitsbereich als wichtige zweite Säule der Schulsozialarbeit, weiter auszubauen und mehr Struktur zu verleihen.

In der 1. Klasse findet eine intensive Vorstellungs- und Kennlernphase zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und der Schulsozialarbeiterin statt, um möglichst frühzeitig Anpassungsschwierigkeiten entgegenzuwirken.

In der 2. Klasse wird grundsätzlich der Klassenrat mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterin installiert. Er dient der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen, sowie der Bildung einer harmonischen Klassengemeinschaft, die lernt in demokratischer Art Verantwortung für jeden Einzelnen und der Gruppe zu übernehmen.

In der 3. Klasse wird ein Sozialtraining stattfinden. „Starke 10“ besteht aus 10 Spiel- und Übungseinheiten die inhaltlich aufeinander aufbauen.

Am Beginn stehen Einheiten zur Stärkung von Selbstwert und Selbstvertrauen. Sie bilden die Basis jeden sozialen Lernens und beschäftigen sich mit Fragen wie:

Wer bin ich? Was kann ich? Was macht mich aus?

Der zweite Teil rückt die Gemeinschaft, in der die Kinder in der Schule leben, in den Mittelpunkt. Verschiedene Spiele und Anregungen stärken die Klassengemeinschaft und fördern die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Bereichen.

Die "starken 10" zeigen Kindern, wie sie mit Konflikten umgehen können, was sie tun können, wenn sie etwas angestellt haben, sie lernen, dass sie sich auf sich und auf die Gruppe verlassen dürfen und wie man sich selbst und anderen mit Achtsamkeit begegnet.

In der 4. Klasse werden in 2 bis 3 Modulen präventiv Aspekte und der verantwortungsbewusste Umgang mit den Neuen Medien, insbesondere der sozialen Netzwerke und Kommunikationsplattformen wie WhatsApp vorgestellt.

5. Zusammenfassende Bewertung beider Standorte

Insgesamt wird die Zusammenarbeit mit den Schulleitern und dem Kollegium an beiden Standorten von Vertrauen geprägt, sowie als harmonisch und zielorientiert erlebt.

Da Frau Klees nun an den Grundschulen und dem Gymnasium arbeitet, bietet sich die Möglichkeit, beide Standorte noch mehr zu vernetzen. Schülerinnen und Schüler, die von der Primarstufe in die Sekundarstufe des Gymnasiums wechseln, können zukünftig auf eine bekannte Ressource zurückgreifen, wenn es in der Übergangs- und Eingewöhnungsphase zu Schwierigkeiten kommen sollte.

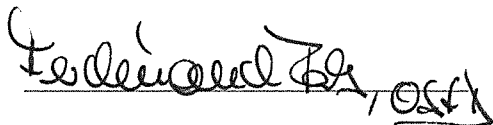
Ebenso besteht die Möglichkeit für Eltern, sowie Lehrerinnen und Lehrer einen Ansprechpartner in Konfliktsituationen zu haben, der bereits Erfahrungen mit den entsprechenden Schülerinnen und Schülern gesammelt und eine Beziehung aufgebaut hat, die eine Grundlage für die weitere Zusammenarbeit fließend möglich macht. Dieser Umstand kann nicht nur für das Gymnasium, sondern auch durch gute Netzwerkarbeit für die Oberschule gelten, selbstverständlich unter Einhaltung der Schweigepflicht.

Durch die örtlichen Bedingungen (alle Schulen liegen in einem Ort, die Außenstelle der Morgenstern Grundschule ist im Gebäude des Gymnasiums zu finden) bietet sich zudem die Möglichkeit, in akuten Fällen schnell und unkompliziert vor Ort zu sein, und Hilfestellungen zu bieten, wenn Kriseninterventionen gefragt sind. Unterstützt wird dies durch die Aufteilung der Schulen, an 3 Werktagen der Woche in der Grundschule tätig zu sein, und an 2 Werktagen am Gymnasium.

Dadurch ist eine kontinuierliche Präsenz der zuständigen Schulsozialarbeiterin am Standort der Stadt Sottrum für 5 Tage gewährleistet, womit vor allem Eltern und anderen Sorgeberechtigten in punkto Ansprechzeit ein hohes Maß an Flexibilität geboten wird.

Grundsätzlich wird die Schulsozialarbeit an beiden Standorten offensichtlich inzwischen als wichtiger ergänzender Bestandteil des schulischen Zusammenlebens wahrgenommen und dementsprechend auf allen Ebenen agiert, was als durchweg positiv zu beurteilen ist.

Sottrum, den 5.12.2017



Schulleitung Herr Pals



Schulleitung Herr Weidenfeld



Schulsozialarbeiterin Antje Klees